Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

6 (8.1.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481077

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 6. Sonnabend den 8. Januar 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 6. Januar. Der Kaiser hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Bülow, den Rothen Adlerorden erster Klasse verliehen. Die Insignien des Ordens wurden vom Kaiser vor der gestrigen Abendtafel im Neuen Palais Herrn v. Bülow persönlich übergeben. Es braucht kaum hervorgehoben zu werden, daß diese Ordensverleihung eine Anerkennung für die erfolgreiche Durchführung der Angelegenheit von Kiaotschau bekundet.

Berlin, 6. Januar. Das Minenwesen dürfte zweifellos in jedem späteren Seekriege eine ganz erhöhte Rolle spielen, und durch die Ernennung des Korvettenkapitäns Franz, der zuletzt das Transportschiff Pelican befehligte, zum Präses der neuen Minenversuchskommission hat die Marineverwaltung in dieser Richtung einen großen und beachtenswerthen Schritt vorwärts gethan. Die Assistenten dieser Kommission, die Lieutenants zur See Heine (Wilhelm), v. Hornhardt und v. Zerssen, waren ebenfalls bereits Offiziere auf dem Pelican, desgleichen der eine Referent dieser Kommission, Kapitänlieutenant Schur. Wir hatten bis jetzt vier Minendepots, die sich in Friedrichsort, Wilhelmshaven, Geestemünde und Cuxhaven befinden. An der Spitze eines jeden Minendepots steht ein höherer Marineoffizier (die Korvettenkapitäne Derzewski, Friedrich, die Kapitäne zur See von Halfern und da Fonseca-Wollheim). Zu jedem Minendepot gehört außerdem noch ein Torpedokapitänlieutenant und ein bis zwei Torpedolieutenants. Die vier Minendepots mit den vier Artilleriedepots, die ja selbstverständlich im engsten Zusammenhang stehen müssen und daher auch dieselben Kommandanten haben, sind mit dem genannten Transportschiff Pelican, dessen Kommandant Franz zum Präses der neuen Minenversuchskommission ernannt ist, der Marinedepotinspektion in Wilhelmshaven unterstellt, deren Chef zur Zeit der Kapitän zur See Rötger ist.

Nach den für das Jahr 1898 erschienenen Flottenlisten stehen unserer Kriegsmarine für den Mobilmachungsfall jetzt 12 Dampfer der transatlantischen Linien als Hülfskreuzer zur Verfügung, indem zwei im vergangenen Jahre vom Stapel gelaufene Schnelldampfer zum ersten Mal in die Liste der Hülfskreuzer Aufnahme fanden. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft stellt jetzt vier, der Norddeutsche Lloyd in Bremen acht Schnelldampfer.

Die Schutztruppe von Kamerun ist gegenwärtig auf einer Expedition begriffen, welche nach Berichten S. M. S. Habicht zunächst gegen die Bane-Leute gerichtet war, die wiederholt Feindseligkeiten gegen benachbarte Gebiete unternommen, Karawanen geplündert und Faktoreien beraubt und zerstört hatten. Die Schutztruppe hatte bis zum 4. November mehrere siegreiche Gefechte gegen die Banes bestanden, den entscheidenden Schlag aber noch nicht führen können. Inzwischen haben einige den Banes befreundete, im Hinterlande wohnende Bulistämme, eifersüchtig auf den blühenden Handel aus dem Innern nach der Küste und Entziehung ihres Zwischenhandels, die durch ihr Gebiet führenden Straßen gesperrt und die durchziehenden Karawanen geplündert. Sie bedrängen die weniger kriegstüchtigen Batanga- und Mahealeute, die in steter Furcht vor den Bulis leben und nach Norden auszuwandern schon halb entschlossen sind. Zu ihrem Schutz ist zunächst S. M. S. Habicht vor Batanga und Kribi erschienen, während die Schutztruppe nach Beendigung der Expedition gegen die Baneleute auch einen Strafzug gegen die Bulis übernehmen soll.

Das gestern ergangene Urtheil in der Disziplinarsache gegen den Polizeikommissar v. Tausch muß zunächst einige Verwunderung erregen. Das Urtheil besagt, daß der Angeschuldigte die Pflichten, die sein Amt ihm auferlegte, verletzt, und ferner, daß er in seinem Verhalten außer dem Amte sich der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens, die sein Beruf erforderte, unwürdig gezeigt habe, und als Sühne hierfür: Versetzung in ein anderes Amt mit gleichem Range, jedoch mit Verlust des Anspruches auf Umzugskosten. Die Versetzung in ein „anderes Amt mit gleichem Range“ wird v. Tausch schwerlich als Strafe empfinden, bleibt also nur der Verlust der Umzugskosten, und auch dieser Verlust wird ihm wohl erspart bleiben, da Herr v. Tausch schwerlich für ein anderes Amt mit gleichem Range außerhalb Berlins geeignet befunden werden wird.

Graf Rantzau und die Presse. Unter dieser Ueberschrift bringt der Hamb. Korr., der im Verlage der Aktiengesellschaft Neue Börsen-Halle in Hamburg erscheint und unter anderem mit der Vertretung von Reuters Bureau (London) beauftragt ist, einen längeren Artikel, worin er mittheilt, daß Reuters Bureau in der Nacht vom 1. zum 2. Januar aus London nach Hamburg depeschirte, daß eine Abendzeitung das Ableben des Fürsten Bismarck melde. Der langjährige Leiter der Telegraphenabtheilung der Börsen-Halle begab sich infolge dessen persönlich am Morgen des 2. Januar nach Friedrichsruh, um Erkundigungen einzuziehen. Wie es ihm dort erging, darüber schreibt der Hamb. Korr.:

„Als er in Friedrichsruh eingetroffen war, ging er zum Schlosse hin und erkundigte sich beim Portier, ob Graf Rantzau zu sprechen sei. Der Graf befand sich mit seinen beiden Söhnen auf einem Spaziergang im Walde, von dem er jedoch bald nachher zurückkehrte. Als er den Hohlweg jenseits der Bahn herabkam, ging ihm unser Vertreter entgegen, grüßte den Grafen durch Abnehmen seines Cylinders und sagte: „Ich bitte Ew. Excellenz, gütigst zu verzeihen, daß ich mir erlaube, Sie hier auf der Straße anzureden; gestatten Sie, daß ich Ihnen meine Karte überreiche, um mich vorzustellen!“ Der Graf erwiderte den Gruß nicht, nahm aber die Karte entgegen, deren Aufschrift lautete: „Inspektor Wilh. Bruns, Hamb. Börsen-Halle, Hamb. Korrespondent.“ Als dann unmittelbar nach dem Lesen der Graf die Karte zur Erde fallen ließ, hob Herr Inspektor Bruns sie in der Annahme, daß sie durch Zufall der Hand des Grafen entglitten sei, auf und reichte sie nochmals hin. Der Graf schrie ihn jedoch an: „Scheren Sie sich weg hier! Das fehlte mir gerade, jedem hergelaufenen Gesindel, solchem hergelaufenen Literatenvolk Rede und Antwort zu stehen! Scheren Sie sich weg!“ Dabei wies er mit dem Stock über die Geleise der Bahn weg. Die beleidigende Anrede erregte natürlich unsern Vertreter, der, seit so langen Jahren allbekannt und persönlich geschätzt, an der Spitze des verantwortungs-

Gestohlenes Glück.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

„Ich hoffe, Sie dehnen den Spaziergang nicht zu lang aus, lieber Guido,“ meinte die Finanzräthin mit beklommener Stimme. „Wir dürfen nicht vergessen, daß Ilses Gesundheit nach der Ansicht des Arztes erschüttert ist, und ich bin noch keineswegs sicher, ob die rauhe Seeluft einen günstigen Einfluß auf sie ausüben wird.“

„Dem armen Ding fehlt nichts weiter als ein bischen Zerstreuung und Aufheiterung,“ erklärte dagegen die Professorin entschieden. „Und von uns Alten wird ihr das schwerlich kommen. Jugend gehört nun einmal zu Jugend. Ich freue mich jetzt doppelt, daß Guido da ist, um sie zu unterhalten.“

Frau Steinäcker konnte nur noch durch einen Seufzer zu erkennen geben, wie wenig sie diese Freude theilte, denn schon war Ilse zurückgekehrt, und nach kurzer Verabschiedung verließen die Beiden das Haus.

„Ich hätte Sie gerne zuerst nach Rosmershöhe, unserm berühmtesten Aussichtspunkte, geführt,“ sagte Guido, nachdem sie ein paar Minuten lang schweigend neben einander her gegangen waren, „denn ich fürchte, offen gestanden, noch immer, daß Ihnen die nähere Bekanntschaft mit den Fischern von Merditten eine sehr fatale Enttäuschung bereiten wird.“

„Lassen wir es denn darauf ankommen, Herr von Breuning! Alles, was ich gestern von diesen armen Leuten gehört habe, hat mich, offen gestanden, nur für sie eingenommen. Menschen, die es trotz der bittersten Noth verschmähen, Almosen zu empfangen, müssen jedenfalls ein stark ausgeprägtes Ehrgefühl und einen achtungswerthen Charakter besitzen.“

„Möglich, daß eine gewisse Dosis von Beidem vorhanden ist. Bei Leuten vom Bildungsgrade dieser Fischer aber pflegen sich diese Tugenden nun einmal in ziemlich abstoßenden Formen zu äußern. Das Ehrgefühl wird dann zu lächerlichem Bettlerstolz und die Charakterfestigkeit zu verbissenem Trotz. Aber ich sehe wohl, daß es am Besten ist, mein gnädiges Fräulein, wenn Sie sich Ihr Urtheil aus eigener Anschauung bilden.“

Sie hatten nur noch einen kurzen Weg bis zu den ersten der dicht zusammengedrängten Fischerhäuser zurück zu legen.

Ehe sie sich ihnen zuwandten, zeigte Guido seiner Begleiterin den sogenannten „Hafen“, eine flache Uferstelle, die man durch winzige, kunstlos gefügte Steinmolen nothdürftig gegen den Anprall der Brandung zu schützen versucht hatte. Von der Merditter Fischerflottille war da allerdings in diesem Augenblick nichts weiter zu sehen als zwei hoch auf den Strand hinauf gezogene offene Boote von ziemlich plumper Bauart, denen überdies selbst ein geübtes Auge ihr Alter und ihre Gebrechlichkeit unschwer ansehen konnte.

Ein paar hagere, starkknochige Männer in hohen Wasserstiefeln und theerfleckigen Anzügen schienen mit Ausbesserungsarbeiten an einem der Fahrzeuge beschäftigt. Sie blickten nicht einmal flüchtig auf, als die beiden Spaziergänger an ihnen vorüberschritten; die Welt, der jene vornehm gekleideten Fremden angehörten, war für sie offenbar nicht vorhanden.

„Die Anderen sind draußen auf dem Fischfange,“ erklärte Guido, indem er auf eine Anzahl winziger Segel deutete, die fern am Horizont sichtbar wurden.

„Nach dem Regen pflegt die Ausbeute am Ergiebigsten zu sein, und es wird die armen Teufel dort hart genug ankommen, daß sie wegen ihrer schadhaften Boote daheim bleiben mußten.“

Was er von den üblen Gerüchen in und bei dem Fischerdorfe gesagt hatte, war allerdings keineswegs übertrieben gewesen, und die niedrigen Hütten mit ihren kleinen blinden, durchweg vom Meere abgekehrten Fenstern, ihren schadhaften Wänden und schief in den Angeln hängenden Thüren sahen in der Nähe noch hundert Mal armseliger aus als sie Ilse gestern bei der Herfahrt erschienen waren.

Schon die scharfen Ausdünstungen der überall zum Trocknen aufgehäuften Netze machten sich recht unangenehm bemerklich, viel fataler aber war ein eigenthümlicher Verwesungsgeruch, der nach Guidos Aussage von faulenden Fischeingeweiden herrührte und der seine vorige Warnung in der That einigermaßen begreiflich machte.

Von den Bewohnern war zunächst nichts weiter zu sehen, als eine kleine Anzahl flachsköpfiger Kinder, die sich vor den Hütten im Sande herumtrieben. Sie spielten da ohne Zweifel, aber sie thaten es nicht nach der Art anderer Buben und Mädchen von ihrem Alter. Es ging ganz still dabei zu und sie machten ernste Gesichter wie alte Leute.

Auf der steinernen Schwelle eines Häuschens, das womöglich noch elender und dürftiger aussah als die übrigen, hockte eine blossfüßige Kleine von etwa fünf oder sechs Jahren. Ihr Körperchen zeichnete sich erschreckend schmächtig unter dem dünnen Kattunkleide ab, und was von dem blassen, kleinen Gesicht unter den Tüchern, die ihren blonden Kopf umwanden, überhaupt sichtbar war, erschien mitleidswürdig abgezehrt und hager. Von den andern Kindern kümmerte sich keines um das Mädchen, dessen dünne Finger müde mit einigen zerbrochenen Muschelschaalen spielten. Ilse aber, so bald ihr Blick auf das arme, junge Geschöpf gefallen war, trat raschen Schrittes zu ihm heran und beugte sich tief auf das gebrechliche Wesen nieder.

„Bist Du krank, liebe Kleine,“ fragte sie, und ihre Stimme hatte einen so veränderten, seelenvoll weichen Klang, daß der Geiger erstaunt aufhorchte. „Vielleicht bist Du

Landesbibliothek Oldenburg

vollen Telegraphendienstes steht, in höchstem Grade, und es lag ihm eine heftige Erwiderung auf der Zunge. Er beherrschte sich jedoch gewaltsam und sagte nur: „Excellenz, Sie sind über meine Person im Irrthum, ich bin hier als Vertreter der bedeutendsten Telegraphenagenturen der Welt, um Ihnen ein Telegramm des Reuterschen Bureaus in London vorzulegen, das Sie gewiß interessiren wird.“ Die in gereiztestem Ton erfolgende Antwort war: „Ich sage Ihnen nochmals, scheren Sie sich weg! Ich will weder eine Depesche aus London, noch anderswoher sehen!“ Und unter lauten Schimpfreden, deren Einzelheiten dem mit Recht über solches Verfahren indignirten Frager nicht mehr verständlich wurden, schritt der Graf mit seinen Söhnen durch das Thor zum Schlosse hin.“

Der Hamb. Korr. fügt hinzu, daß man nunmehr mit der Berichterstattung über das Befinden des Fürsten untergeordnete Kräfte betrauen müsse, die geneigt sind, sich mit Anfragen an die Dienerschaft zu wenden. — Herr Bruns will den höflichen Grafen wegen Beleidigung verklagen.

Herr Adolf Stöcker, der am Montag inmitten einer großen Menge von Freunden und Gesinnungsgenossen das 20jährige Stiftungsfest der christlich-sozialen Partei beging, hielt dazu eine längere Rede, die im Grunde einen recht resignirten Charakter trug. Stöcker gab offen zu, daß die großen Erwartungen, mit denen er vor 20 Jahren sich in die Bewegung eingeschifft habe, sich nicht erfüllt haben, daß von oben, von unten und von allen Seiten ihr Gegner erwachsen seien, kurz, daß die Bewegung heute nicht nur auf dem absteigenden, sondern absterbenden Ast angekommen sei. Bei der großen Thatkraft des Mannes und in Anbetracht des Umstandes, daß er jetzt nicht mehr zurück kann, sondern den einmal eingeschlagenen Weg vorwärts gehen muß, kann es nicht verwundern, daß er seine Freunde zum Ausharren ermahnte und ihnen die Aussicht auf künftige bessere Tage eröffnete. Siegeszuversicht sprach aber nicht aus seinen Worten, und das geringe Aufsehen, das diese Versammlung macht, beweist am besten, daß die Stöckersche Partei sich nicht von den schweren Schlägen erholt hat, die sie und ihr Führer in den letzten Zeiten erhalten haben. Die andern Reden enthielten nichts Beachtenswerthes, man müßte es denn als beachtenswerth ansehen, daß ein Geistlicher in begeisterter Taktlosigkeit Herrn Stöcker, den Hofprediger a. D., als den „Hofprediger aller Deutschen“ pries. So hart sind bisher auch die schlimmsten Feinde nicht mit Herrn Stöcker verfahren, wie dieser Freund, der ihn mit seinen Worten dem „Rektor aller Deutschen“, dem großen Ahlwardt, an die Seite zu stellen scheint.

Frankreich. Paris, 5. Janr. Der Temps veröffentlicht ein Schreiben des Senators Scheurer-Kestner, in welchem derselbe gegenüber anders lautenden Gerüchten erklärt, er widme unentwegt seine ganze Kraft der Vertheidigung der Unschuld des früheren Hauptmanns Dreyfus und warte ruhig die unvermeidliche, gerechte Sühne ab. — Emile Zola richtete ein Schreiben an die Brüsseler Studentenschaft, worin er sie wegen ihrer Parteinahme zu gunsten der Rehabilitirung Dreyfus' beglückwünscht und erklärt, die gerechte Sache, die er verfolge, sei die Sache der ganzen zivilisirten Welt.

Afrika. Soldaten-Aufstand in Uganda und Englisch-Ostafrika. Seit einigen Monaten gährt es in den verschiedenen britischen Besitzungen um den Indischen Ozean, nicht nur an der afghanischen Grenze, sondern auch in den englischen Gebieten am Victoria Nyanza. Ein Soldatenaufstand ist zu den beständigen inneren Wirren in dem unglücklichen Uganda hinzugetreten. In Uganda bekämpfen sich beständig drei Parteien, Protestanten, Katholiken und Mohamedaner. Der frühere Herrscher des Landes, Muanga, das Haupt der katholischen Partei, ist, von den englischen Truppen gedrängt, auf deutsches Gebiet übergetreten, hat sich und seinen Anhang entwaffnen lassen und lebt jetzt als Privatmann in der Nähe der deutschen Station Muanza. Jetzt hat sich aber eine neue Gefahr für die englische Herrschaft durch die Schilderhebung der eigenen Sudanesensoldaten ergeben. Die englische Kolonialverwaltung betreibt die eigenthümliche Politik, die angeworbenen schwarzen Soldaten im Innern des Landes sehr viel schlechter zu bezahlen als an der Küste. Diese ungerechte Behandlung hat die Sudanesen in Uganda und in den Gebieten westlich des Kinea erbittert; sie haben gemeutert, ihre Offiziere erschossen; auch die Kompagnien, die gegen sie geführt wurden, verweigerten den Kampf und schossen in die Luft. Darauf haben sich die Meuterer in ein Fort zurückgezogen und vertheidigen sich dort. Der englische Generalkonsul Sir A. Hardinge befand sich gerade auf einer Besichtigungsreise im Innern und ist nun gezwungen, das Ende dieser unliebsamen Vorgänge abzuwarten. Alle Truppen innerhalb des Protektorats sind aufgeboten, Mombassa und die Küste sind gänzlich entblößt. Wie ernst die Lage im Innern sein muß, geht daraus hervor, daß von Bombay indische Truppen erwartet werden, obwohl dieselben kaum abkömmlich sind. Auf Zanzibar sind die Gemüther seit Erlaß der Sklavenbefreiung sehr erregt. Auch dort steht die englische Herrschaft auf thönernen Füßen. Die Araber sind sehr verbittert, die Nelkenernte kann aus Mangel an Arbeitern nicht eingeholt werden, die Erträge nehmen stetig ab, und das Gouvernement hat finanziell gänzlich abgewirthschaftet. Hier wie in Indien zeigen die Engländer, daß sie wohl zu erobern, aber nicht in gerechtem Sinne zu regieren und niemals die Zuneigung der Eingeborenen zu gewinnen verstehen. Selbstverständlich kommen alle die schweren Fehler der britischen Verwaltung der Entwicklung Deutsch-Ostafrikas zu gute, da ein Vergleich zwischen den Zuständen in den beiden so nahe gelegenen Gebieten selbst für die Eingeborenen gar zu offenkundige Ergebnisse bietet.

---

gefallen und hast Dich verletzt, daß man Dir den Kopf so verbinden mußte?“

Aber das Kind antwortete darauf so wenig als auf die weiteren theilnehmenden Fragen der schönen Fremden, und Guido, dem der Aufenthalt in dem Fischerviertel offenbar recht unbehaglich war, bemerkte in ziemlich wegwerfendem Ton:

„Sie sehen, mein gnädiges Fräulein, die Jungen sind hier wie die Alten. Alle diese kleinen Rangen hat man ohne Zweifel bereits gelehrt, in uns ihre natürlichen Feinde zu hassen, und Sie verschwenden ihr Mitleid an ein Wesen, das nicht einmal Verständniß, um wie viel weniger Dankbarkeit dafür hat.“

Er hatte erwartet, daß sie das hartnäckig schweigende Fischerkind nunmehr sich selbst überlassen und diesen höchst unerquicklichen Spaziergang rasch beenden würde; doch zu seinem Verdrusse würdigte Ilse ihn nicht einmal einer Antwort, sondern sie kauerte neben dem Mädchen nieder, um ihm besser in das beharrlich gesenkte Gesicht sehen zu können. Ein Ausruf innigsten Mitgefühls kam von ihren Lippen.

„Armes Kind! Wie entzündet Deine Augen sind! Aber sie müssen gekühlt und gewaschen werden. Ist denn nicht Deine Mutter da oder sonst Jemand, um das zu thun?“

Die Gefragte wäre ihr vermuthlich auch dießmal die Erwiderung schuldig geblieben; aber durch die offen stehende Thür mußte man drinnen im Hause die fremde Stimme gehört haben, denn aus dem unbestimmten Dunkel trat jetzt eine ältliche Frau mit durchfurchtem harten Gesicht, einen hölzernen Kochlöffel in der braunen Faust, die schwielig und ausgearbeitet war wie eine Männerhand. In einem breiten, häßlich klingenden Platt, das Ilse nur mit Mühe verstand, antwortete sie statt des Kindes auf ihre letzten Worte:

„Neiu — ihre Mutter liegt oben auf dem Dünenkirchhof. Und ich habe noch zwei andere elende Würmer abzuwarten, die sie mir gelassen hat. Aber vielleicht machen Sie es selbst, junge Frau, wenn Sie meinen, daß es gethan werden muß.“

(Fortsetzung folgt.)

Inhalt des zweiten Blattes:

Korrespondenzen. — Landwirthschaftliches. — Literatur. Gerichtszeitung. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

≠ **Jever,** 7. Januar. Der nächste öffentliche Vortrag mit Lichtbildern im Jugendheim hieselbst findet Sonnabend den 15. Januar statt. Die Vorträge an den Sonntag-Abenden sind nur für die Lehrlinge bestimmt.

*) **Jever,** 7. Jan. Die Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige fordert diejenigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig freiwilligen Dienst durch eine Prüfung nachweisen wollen, auf, ihre schriftlichen Gesuche um Zulassung zur Prüfung bis zum 1. Februar d. J. einzureichen. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf nicht vor vollendeten 17. Lebensjahre nachgesucht und muß spätestens bis zum 1. April des Jahres, in dem der Militärpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, beigebracht werden. Das Gesuch um Zulassung zur Prüfung ist spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres einzureichen.

]-[**Oldenburg,** 6. Jan. Der Lokomotivpark unserer Eisenbahn ist soeben um sieben Lokomotiven vermehrt worden. Damit ist die Zahl der im diesseitigen Eisenbahnbetriebe befindlichen Maschinen auf 122 gestiegen. Vor 30 Jahren wurde der Betrieb mit 6 Maschinen begonnen. Die 7 neueinrangirten Maschinen kamen aus der Maschinenfabrik in Linden bei Hannover. Es sind 6 dreiachsige Güterzugsmaschinen, die die geschichtlich denkwürdigen Namen Weißenburg, Spichern, Gravelotte, Beaune la Rolande, le Mans und Orleans erhalten haben, und eine vierachsige Personenzugsmaschine, die den Namen Schwan erhielt. — Einen überraschenden Fund machte laut Gen.-Anz. gestern eine Hausfrau am äußern Damm. In der Markthalle hatte sie eine fette Gans erstanden. Als sie zu Hause den Magen der Gans ausnahm, fand sie darin einen harten Gegenstand, der mit einer schleimigen Kruste umgeben war. Beim Abspülen mit warmem Wasser stellte es sich heraus, daß der Gegenstand ein kleiner goldener Korallenring war, der dem Kaufpreis der Gans jedenfalls gleichkam.

* **Nordenhamm,** 5. Jan. Bekanntlich wird ein Theil der Roland- und La Plata-Dampfer demnächst Nordenhamm anlaufen. Wie der G.-A. hört, wird schon kommenden Freitag der Dampfer Mainz (La Plata-Linie) zwecks Zuladung und Einnahme des Proviants [illegible] anlegen.

Delmenhorst. Die Bahnstrecke zwischen Delmenhorst und Wildeshausen ist fast fertig. Voraussichtlich wird die Bahn am 1. Mai d. J. dem Betriebe übergeben werden.

* **Wildeshausen,** 5. Januar. In voriger Woche wurde ein Holzverkauf in Amelhausen abgehalten, wo auch der Tischler Blömer erschienen war. Auf dem Heimwege hat derselbe den Weg verfehlt und ist ins Wasser gerathen und ertrunken.

⋊ **Butjadingen.** Der neuerdings in Waddens erfolgte Brand, der nahezu 60 Stück Vieh vernichtete und der große Brand bei Berne, der gleichfalls eine Menge Vieh vernichtete, werden hoffentlich dazu beitragen, daß allen größeren Stallungen Noththüren eingerichtet werden. Erwägt man, daß in nicht langer Zeit vier Großfeuer landwirthschaftlichen Gehöften entstanden sind (Cornelius Infeld, Riesebieter-Blexersande, jetzt in Waddens und Ranzenbüttel), wodurch fast das sämmtliche vorhandene Vieh umgekommen ist, so wird man sich dem Eindruck nicht verschließen können, daß die Einrichtung von Noththüren für größere Stallungen einfach unentbehrlich ist.

Wilhelmshaven, 6. Janr. Auf einer von mehreren hiesigen Jägern in Blersum veranstalteten Treibjagd wurden 28 Hasen zur Strecke gebracht.

* **Neuharlingersiel,** 5. Janr. Von dem beheimatheten Schiffe Betta hat man seit dem Ende November erfolgten Abgange von England nach der Weser noch keine Nachricht wieder erhalten; man befürchtet, daß das Schiff samt der Mannschaft ein Opfer des Novembersturmes geworden.

* **Leer,** 5. Janr. Eine blutige That wurde in der Sylvesternacht in der zum Kreise Leer gehörigen Ortschaft Sternfelde verübt. Der 18jährige Arbeiter Beekhus aus Großwalde überfiel hinterrücks den Gastwirth und Viehhändler Möhlmann aus Steenfelde in der Nähe seiner Wohnung und versetzte ihn mit einem Dolchmesser einen tiefen Stich in den Rücken, der bis in die Lunge drang. Möhlmann liegt infolgedessen schwer darnieder; er wurde gestern in seiner Wohnung vom hiesigen Gerichte vernommen. Der Thäter, welcher in das Gerichtsgefängniß hier geschafft ist, behauptet, den Unrichtigen getroffen zu haben; seine Rache habe einem Anderen gegolten.

Neueste Nachrichten.

Straßburg, 6. Janr. Heute Nachmittag stürzte ein vierstöckiger Neubau, der lediglich aus Eisen und Hohlsteinen aufgeführt war, zusammen. Die Ursache des Einsturzes ist unbekannt. Zwei Todte, drei Schwerverwundete und sechs Leichtverwundete sind geborgen.

Diedenhofen, 6. Janr. Auf der Friedenshütte in Kneuttlingen ist gestern der 21 m hohe Schornstein der mittleren Kühlungsanlage des Hochofens eingestürzt. Es sind gestern Abend 6 Uhr sind nach der Mosel- und Nied. Ztg. 6 Personen todt und 3 schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen worden.

Amsterdam, 6. Janr. Dem Dagblad zufolge mietet die deutsche Gesandtschaft hier ein großes Palais für die Krönung der Königin Wilhelmine zum Preise von 160 Gulden. Man will hieraus schließen, daß Kaiser Wilhelm der Krönungsfeier beiwohnen wird.

Brüssel, 6. Janr. Die Strikbewegung im Hennegau umfaßt bereits 6000 Ausständige. Man befürchtet Verallgemeinerung des Ausstandes.

Rom, 6. Janr. Ein italienisches Panzerschiff ist nach China abgegangen.

London, 6. Jan. Daily News will erfahren haben, daß zwischen den Mächten Verhandlungen schweben, China in Interessensphären zu theilen. — Aus Schanghai wird gemeldet, daß das englische Geschwader in Port Arthur den Auftrag hat, das russische Geschwader zu beobachten.

London, 6. Jan. Nach der Times sind [illegible] Kanonenboote in Farcades ausgerüstet worden und fahren von da den Niger hinauf.

Marktberichte.

Leer, 5. Januar. Die hier eingerichteten Winter-viehmärkte sind bislang ohne besondere Bedeutung geblieben. Die interessirten Kreise scheinen sich an den neuen Zustand erst gewöhnen zu müssen. Heute waren [illegible] Markte 44 Stück Hornvieh und 3 Schafe zugetrieben, welche sich ein nennenswerther Handel nicht entwickelte. Etwa die Hälfte der Zutrifft mag umgesetzt worden sein. Hochtragendes Vieh 1. Sorte kam auf 300 bis 360 [illegible] 2. Sorte auf 180 bis 270 Mk.; gute Ochsen kamen auf 270 bis 330 Mk., Ochsen minderer Qualität auf [illegible] bis 240 Mk., Jungvieh bedang 100 bis 180 Mk.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 9. Januar:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor. — Kinderlehre.

Der Kindergottesdienst wird am 16. Januar wieder anfangen.

Amtswoche: Pastor Berlage.

Landesbibliothek Oldenburg

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

den Pfarrer Ibbeken in Hatten zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Bant zu ernennen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Prüfungskommission der Einjährig-Freiwilligen.

Die unterzeichnete Prüfungs-Kommission fordert diejenigen nach §§ 25 und 26 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 im Herzogthum Oldenburg gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst im Frühjahr dieses Jahres durch eine Prüfung nachweisen wollen, hierdurch auf, ihre schriftlichen Gesuche um Zulassung zur Prüfung bis zum 1. Februar d. J. bei ihr einzureichen.

Zugleich bringt die Prüfungs-Kommission die folgenden Bestimmungen der Deutschen Wehrordnung in Erinnerung:

Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im Allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgesucht werden.

Der Nachweis der Berechtigung bezw. die Beibringung der für die Ertheilung des Berechtigungsscheins erforderlichen Unterlagen hat bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres, d. h. des Kalenderjahres, in welchem der Militärpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, zu erfolgen.

Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres bei derjenigen Prüfungs-Kommission, in deren Bezirk er gestellungspflichtig sein würde, schriftlich zu melden.

Dieser Meldung sind beizufügen:

a) ein Geburtszeugniß; die lediglich zu dem Zwecke der Berichtigung der Stammrollen unentgeltlich ausgefertigten Geburtsscheine können nicht benutzt werden;

b) eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen. Die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinen.

c) ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Zöglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist. Dieses Zeugniß ist selbstständig und abgesondert von dem Zeugniß der wissenschaftlichen Befähigung auszustellen und muß bis auf die Gegenwart reichen.

Sämmtliche Papiere sind im Original einzureichen.

Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Beibringung von Schulzeugnissen (§ 90 der Deutschen Wehrordnung) oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungs-Kommission (§ 91) geschehen.

Der Meldung bei der Prüfungs-Kommission sind daher entweder

a) die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann, beizufügen; oder

b) es ist zu erwähnen, daß dieselben nachfolgen, in welchem Falle die Einreichung bis zum 1. April ausgesetzt werden darf; oder

c) es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen. In diesem Falle ist ferner anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (Lateinisch, Griechisch, Französisch, Englisch) der sich Meldende geprüft sein will und ob er eine Prüfung in der Chemie verlangt, um durch Kenntniß der Chemie mangelnde Kenntniß in anderen Zweigen zu ersetzen. Auch hat der sich Meldende einen selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen.

Militärpflichtige, welche auf Grund der Bestimmung des § 32. 2. f. der Deutschen Wehrordnung zurückgestellt worden sind, dürfen — mit Genehmigung der Ersatzbehörden dritter Instanz — während der Dauer der Zurückstellung die Berechtigung zum einjährigen Dienst nachträglich nachsuchen.

Weitere Ausnahmen können in besonderen Fällen durch die Ersatzbehörden dritter Instanz genehmigt werden.

Oldenburg, 1898 Januar 4.

Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige.

Evangelisches Oberschulkollegium.

In Gemäßheit der Bekanntmachung des Evangelischen Oberschulkollegiums vom 25. September 1884 (Gesetzblatt XXVII. Stück 14) wird hiermit zur Meldung für die in diesem Jahre abzuhaltende 2. Prüfung der Volksschullehrer Termin bis zum 17. Januar d. J. angesetzt. Die dabei zu beachtenden Bestimmungen lauten:

§ 2. Die Meldung zu dieser Prüfung ist in der vorher vom Oberschulkollegium bekannt zu machenden Frist bei dem Lokalschulinspektor einzureichen. In derselben hat der Prüfling dasjenige der im Volksschulunterrichte in Betracht kommenden Fächer namhaft zu machen, in welchem er etwa angefangen hat in selbstständigerer Weise weiter zu arbeiten. Ferner hat er derselben beizufügen:

1. eine von ihm selbst gefertigte Zeichnung,
2. eine von ihm selbst gefertigte Probeschrift — jede von beiden mit der Versicherung, daß er sie ohne fremde Hülfe gefertigt habe.

§ 3. Der Schulinspektor zieht nach Empfang der Meldung, falls der Prüfling unter einem Hauptlehrer gearbeitet hat, dessen Zeugniß über des Ersteren Leistungen im praktischen Schuldienste und über dessen Fleiß in der eigenen Fortbildung ein, um dann die Meldung und ihre Anlage nebst diesem und seinem eigenen ausführlichen Zeugnisse über Fleiß und Verhalten des Prüflings spätestens zwei Wochen nach dem Meldungstermine bei dem Oberschulkollegium einzureichen.

Die Schulinspektoren werden angewiesen, die bis zum 17. Januar d. J. bei ihnen eingehenden Meldungen bis zum 1. Februar d. J. einzusenden.

Zur Meldung berechtigt sind in diesem Jahre diejenigen Lehrer, welche seit Mai 1894 im Schuldienst stehen; verpflichtet, sich nunmehr zur zweiten Prüfung zu stellen, sind diejenigen, welche Mai 1891 in Dienst getreten sind.

Oldenburg, 1898 Januar 3. Dugend.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 17. 28. Februar 1860 (Gesetzblatt Band XVII Seite 403) wird daran erinnert, daß Gesuche um Beihülfen aus dem Landschulfonds rechtzeitig (im Monat Februar) eingereicht und in schuldienstlicher Weise attestirt sein müssen.

In Betreff der zu unterstützenden Handarbeitsschulen dürfen die in der angezogenen Bekanntmachung geforderten bestimmten Angaben nicht fehlen.

Alle Gesuche, welche vorstehenden Anordnungen nicht entsprechen, werden unberücksichtigt bleiben.

Oldenburg, 1898 Januar 3. Dugend.

Auf Antrag einer Gläubigerin sollen die dem Zimmermann Johann Tiarks Onken zu Sedan, Hauptstraße Nr. 34, gehörigen, zu Inhausersiel belegenen, im Grundbuche der Gemeinde Sengwarden zu Artikel Nr. 101 zur Größe von 17 a 13 qm mit 10 Mk. 25 Pfg. Grundsteuer-Reinertrag und 42 Mk. Gebäude-Miethwerth aufgeführten Grundstücke, welche in der Mutterrolle wie folgt katastrirt sind:

Flur	Parzelle			
3	3	Inhausersiel	Haus-Hofr. 8 a 26 qm Wohnhaus Kalkschuppen	
3	4	„	Garten 8 „ 06 „	
3	5	„	„ (Strich) 0 „ 81 „	
			= 17 a 13 qm	

im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Rückständige Leistungen, Zinsen und Kosten bezüglich der in das Grundbuch eingetragenen dinglichen Rechte und Forderungen, sowie rückständige Abgaben, Domanialgefälle, gemeine Lasten und etwaige bevorzugte Dienstlohnforderungen (Art. 61 Z. 4 des Zwangsverst.-Ges.) sind in dem auf den

9. Februar 1898

hiermit angesetzten Angabetermine beim unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls auf derartige Rückstände bei Vertheilung der Kaufgelder keine Rücksicht genommen wird. Ferner sind Eigenthums- oder sonstige der Veräußerung entgegenstehende Rechte bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs, sowie die Grundgerechtigkeiten (Prädialservituten), sofern solche in den Verkaufsbedingungen berücksichtigt werden sollen, im angesetzten Angabetermine anzumelden.

Die Angaben können schriftlich oder mündlich zum Protokoll des Gerichtsschreibers gemacht werden. Diejenigen Angebenden, welche nicht im Amtsgerichtsbezirk wohnen, haben einen daselbst wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten zu benennen.

Der Versteigerungstermin wird auf den

24. März 1898 vormitt. 10½ Uhr

im Gerichtslokale angesetzt. Die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, der Auszug aus der Mutterrolle, die Abschätzungen 2c., sowie der Entwurf der Verkaufsbedingungen können zwei Wochen vor dem Versteigerungstermin auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts eingesehen werden.

Jever, 1897 Dezember 4.

Amtsgericht Abth. I.

Abrahams.

Meyerholz.

In Zwangsversteigerungssachen,

betreffend das dem Tischler und Zimmermann Johann Friedrich Kohlrenken zu Neuende gehörige Immobil, Art. Nr. 515 der Gemeinde Bant,

steht

Angabetermin am 9. Februar 1898

und

Versteigerungstermin am 23. März 1898 vorm. 11 Uhr

im Gerichtslokale an.

Jever, 1897 Dezember 4.

Amtsgericht Abth. III.

Meyer-Holzgräfe.

Meyerholz.

Kirchensache.

Unterzeichneter Kirchenrath macht hierdurch bekannt, daß gemäß Beschluß desselben d. d. 5. Janr. d. J. die dem hiesigen Todtengräber für Anfertigung von Gräbern zukommenden Gebühren von jetzt an in vorkommenden Fällen bis weiter ausschließlich an den Kirchenältesten E. Gerriets hieselbst zu entrichten sind.

Fedderwarden, 1898 Janr. 6.

Kirchenrath.

J. V.: Schwarting, Pfr.

Schulsache.

Hebung der Umlagen Sonnabend den 15. dieses Monats nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Thadens Wirthshause zu Mederns.

Gr.-Eilshausen, 6. Jan. E. S. Janßen.

Privat-Bekanntmachungen.

Empfehle fortwährend

fettes Rind- und Schweinefleisch, sowie fettes Lammfleisch.

Alle Sorten Wurst.

Schütting. C. Feilmann.

Ein junges Mädchen, welches im Kochen sowie allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau und Aushülfe im Laden oder Wirthschaft bei Familienanschluß, auch ist dasselbe nicht abgeneigt, in einer Landwirthschaft Stellung zu nehmen. Salair wird beansprucht. Näheres bei

Jever, am Bahnhof. J. O. Abels.

Gesucht.

Zum 1. Mai für meinen kleinen Haushalt eine erfahrene Haushälterin. Milch wird abgeliefert.

Wüppelser-Altendeich. Bernh. Dierks.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen, welches Haus- und Gartenarbeit versteht.

Sengwarden. Pastor Bardewyck.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht.

Hohensminde. Mieniets.

Zum 1. Mai oder früher ein erfahrenes junges Mädchen zur Stütze im Haushalt und Wirthschaft, sowie ein ordentliches Dienstmädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren.

Schaar bei Wilhelmshaven. H. Bruns.

Zum 1. Mai ein zuverlässiges Mädchen.

J. C. Horch.

Gesucht.

Auf Mai eine Haushälterin für eine größere Landwirthschaft. Näheres bei

Stadtwaage. Joh. Janßen.

Gesucht.

Auf Mai ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau für einen landwirthschaftlichen Betrieb. Salär wird gegeben.

Schlüte bei Berne. Nikolaus Wichmann.

Gesucht.

Auf möglichst bald eine Arbeiterin und auf Mai ein Bursche von 14—17 Jahren für meine Spinnerei.

F. Möhlmann.

Suche zum 1. Mai ein gut empfohlenes Dienstmädchen, das gut melken kann.

Jever, St. Annenthor. D. Gerken.

Gesucht.

Auf Mai ein junges Mädchen für eine Landwirthschaft gegen Salär. Näheres bei

W. Martens, Jever, Hohe Luft.

Suche zum 1. Februar ein tüchtiges Mädchen, das auch gut melken kann.

Heppens. Rud. van Beuning.

Verloren.

Montagabend auf der Chaussee in oder bei Sengwarden eine kleine **goldene Broche** mit glitzernden Steinen. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn J. F. Kickler, Sengwarden.

Zu verkaufen.

Ein sehr wachsamer Haushund, reichlich ein Jahr alt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Kränze

und **Bouquetts** in geschmackvollster Ausführung, sowie
blühende Tulpen und Hyacinthen
empfiehlt zu billigen Preisen

Hans Düser,
Kunst- und Handelsgärtner.

Pfund 80 Pf., 4 Pfund für 3 Mark habe eine Partie Butter abzugeben.
Wilh. Gerdes.

Torfstreu

neue Zufuhr eingetroffen.
Habben & Wiggers.

Bremer Graubrod

à 35 und 55 Pfg., stets frisch, bei
R. Hicken.

Magdeburger Sauerkohl, grüne Erbsen per Pfund 10 Pfg., 10 Pfund f. 90 Pfg., bunte Bohnen per Pfund 10 Pfg., schönen durchwachsenen Speck, ammerländ. Mett- und Plockwurst empfiehlt
Jever, Schlachtstr. J. H. Bruns.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** p. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pf.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pf. u. 2 M. 50 Pf.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung z. Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford (in Westfalen).

Schöne trockene Rinderdärme

empfiehlt
Steinstraße. D. Feilmann.

Schluß der Wintersaison.
Restausverkauf der Winter- und Frühjahrsstoffe zu äußerst reduzirten Preisen.
Frühjahrs- und Sommerstoffe.
6 Meter Sommer-Nouveauté zum Kleid für 2,40 Mark.
6 Meter Loden zum Kleid für 3,60 Mk.
versenden in einzelnen Metern franko ins Haus.
Sämmtliche Neuheiten für die kommende Saison sind bereits eingetroffen.
Muster auf Verlangen franko. Modebilder gratis.
Versandthaus: **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für 3,75 Mk., Cheviot zum ganzen Anzug für 5,85 Mk.

Zu verkaufen.
Ein 2 Monate altes Kuhkalb.
Stummeldorf bei Sillenstede. H. Jürgens.

Zu verkaufen.

2 dreijährige Wallache, 1 schwere, trächtige Stute, 1 braunes Stutfüllen, 4 im Februar ev. im März kalbende Herdbuchkühe und einige 10 Monate alte Stiere, von im Jeverschen Herdbuch eingetragenen Eltern abstammend.
Westrum. P. Thomßen.

Habe ein Stierkalb zu verkaufen.
Moorwarfen. H. Paradies.

Das an der Osterstraße belegene, jetzt von Herren Evers und Gerdes bewohnte geräumige Wohnhaus ist im ganzen oder getrennt auf den 1. Mai zu vermiethen.
J. D. Rost

Habe das Häuslingshaus Klein-Spieker auf nächsten Mai zu verpachten.
Gr.-Spieker. P. Ricklefs.

Zwei kleine Wohnungen an der Siebenteufelstraße habe ich auf gleich oder zum 1. Mai d. J. zu vermiethen.
Jever. Th. Meyer.

Mein mit der 1. Angeldsprämie ausgezeichneter Stier

Callistos Nr. 4125,

Vater: Adlatus — Nigger — Junius a. Eberhardine, Mutter: Burschenschaft, deckt für 5 Mk.
Neuender-Kirchreihe. Wilhelm Müller.

Mit dem heutigen Tage habe ich mich in **Jever** als

Arzt

niedergelassen.
Meine Wohnung befindet sich am Kirchplatz, im Hause des Herrn Böger, 1. Etage.
Sprechstunden: Vorm. von 8 bis 11 Uhr, nachm. von 2 bis 3 Uhr.
Jever, den 6. Januar 1898.

Dr. med. H. Lohe,
bisher Assistenzarzt am städt. Krankenhause in Lüdenscheid (Westf.).

Mit dem heutigen Tage werde ich meine **Tischlerei** hier weiterführen. Um geneigten Zuspruch bitte.
Hochachtungsvoll
Anton Oetken,
Tischlermeister.
Jever, 1898 Januar 1.
NB. Mein Geschäft ist bis Mai im Hause meines Vaters, neben der Löwenapotheke.

Von meiner Krankheit genesen, empfehle ich mich zum Nähen in und außer dem Hause.
Hopfenzaun. Frau Peters, Nähterin.

Empfehle mich zum Nähen im Hause und bitte um vielen Zuspruch.
Waddewarden. Catharine Rehmstedt.

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich im Laufe dieses Monats mit meinen Besuchen für die Firma **Wilh. Otto Duesberg & Cie., Fabrik chemisch-technischer Produkte in Dorsten i. Westf.**, beginnen werde, und bitte ich geschätzte Aufträge für mich reserviren zu wollen.
Hochachtungsvoll
J. O. Abels.
Jever, im Januar 1898.

Theater in Sengwarden.

Sonntag den 9. Januar

einmalige Gastvorstellung

der
National- und Charaktertänzer- sowie Künstler-Spezialitäten-Truppe
unter Direktion des Hofkünstlers **Roggé.**
Anfang 7 Uhr.
Entree 60 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Es laden freundlichst ein
H. Albers und Roggé.

Anzuleihen gesucht.
Auf erste durchaus sichere Hypothek 8000 und 10000 Mk. zu 4½% Zinsen per sofort oder April d. J.
Heppens, 1898 Januar 4 **H. P. Harms.**

Zu pachten gesucht.
Auf sogleich 2 Erdkarren.
Mederns. A. Irps.

Jeverscher Männergesangverein.

Nächste Uebung Sonnabend den 8. Januar abends 8¾ Uhr.

Landw. Versammlung
der Abtheilung Rüstringen-Kniphausen
Sonntag den 9. Januar nachmittags 5 Uhr
zu Schaar in Meenens Gasthaus.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Landwirths H. Wittjen über Schweinezucht. 2. Festsetzung der Thierschau 1898. 3. Verschiedenes.
Hinrich Müller, Vorsitzender.

Kaffeehaus vor Upjever.

Das **3. Kasino** findet
Mittwoch den 12. d. M.
statt.
Es ladet freundl. ein
Frau H. Groenewold.

Achtung!

Sonnabend den 8. Januar abends 8½ Uhr im Lokale des Herrn G. Hinrichs zum grünen Jäger
Versammlung sämmtlicher Gesellen
zwecks Besprechung des Fastnachtsumzuges.
Um zahlreiches Erscheinen bitten freundlichst
die Einberufer.

Turnverein Sande.

Am 16. dieses Monats

Turnerball.

Entree für Nichtmitglieder und Damen 0,50 Mk. Ohne Karte kein Zutritt. — Tanzband 1 Mk. — Jedes Mitglied kann eine Dame frei einführen.
Der Vorstand.

Bahnhofshalle.

Sonntag den 9. Januar
große Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
C. Brunstermann.

Sonntag den 9. Januar
große Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
Sande, beim Bahnhof. F. H. Buß.

Sonntag den 9. Januar
Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
Sophiengroden. B. Aissen.

Neustadtgödens.

Beginn der Tanzübung Sonntag den 9. Januar präcise 6 Uhr abends.

Dienstag den 11. Januar
BALL,
wozu freundlichst einladet
Ostiem. **H. Hinrichs.**

Heiraths-Anzeige.
Unsere Vermählung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Bergassessor **Janßen und Frau**
geb. Schmieding.
Zeche Holland, den 6. Januar 1898.

Todes-Anzeige.
Gestern, am 4. Januar, abends 10 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter und Schwiegermutter, die frühere Hebamme
Trienke Margaretha Behrens
verwittwete Oelrichs
im 82. Lebensjahre.
Allen Theilnehmenden dieses zur Anzeige von den trauernden Kindern
Karl Hildebrand und Frau
nebst Angehörigen.
Mederns, Januar 1898.
Die Beerdigung findet Dienstag den 11. Januar nachmittags 3 Uhr in Mederns statt.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 6. Sonnabend den 8. Januar 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Korrespondenzen.

—* Herr Amtsthierarzt Dr. Greve hielt in der letzten Sitzung des Zentralvorstandes der Oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft einen Vortrag über die **Bekämpfung der Tuberkulose beim Rindvieh.** Demselben seien folgende Einzelheiten nach dem Landwirthschaftsblatt für das Herzogthum Oldenburg entnommen: Im Herzogthum Oldenburg kommt die Tuberkulose beim Rindvieh nicht häufig vor. Der Grund hierfür wird in der Haltung unseres Viehes liegen. Dasselbe wird durch den langen Weidegang abgehärtet und widerstandsfähiger gegen die Ansteckung. Da nun nach Ansicht des Referenten die Ansteckung fast die einzige Ursache der Tuberkulose ist und die Vererbung der Anlage zur Tuberkulose die Ansteckung begünstigt, so ist es von diesem Standpunkte aus dem Landwirthe möglich, die Tuberkulose in seinen Beständen zu tilgen und sich einen tuberkelfreien Viehbestand heranzuziehen. Zur Tilgung sind erforderlich: 1. Impfung des ganzen Viehbestandes; 2. Trennung der gesunden von den reagirenden Thieren; 3. Thiere, welche reagirt haben, dürfen zur Zucht nicht benutzt und müssen möglichst bald abgeschlachtet werden; 4. alle neugeborenen Kälber sind sofort von den kranken Thieren zu trennen und erhalten nur die Colostralmilch ungekocht, vom zweiten Tage ab nur auf mindestens 85 Grad Celsius erwärmte Milch; 5. die Thiere der gesunden Abtheilung sind in jedem Jahre zu impfen und die reagirenden zu trennen; 6. neue angekaufte Thiere müssen vor der Einstellung zu den gesunden geimpft werden. Nach Ansicht des Referenten sind in unserm Herzogthum, wo die Tuberkulose zur Zeit noch eine geringe Ausdehnung hat und man deshalb im Stande ist, sie leichter und mit geringen Unkosten zu tilgen, möglichst strenge Maßregeln zu treffen. Bei ernstem Willen könnten wir uns bald den Ruf erwerben, daß unser Vieh frei von Tuberkulose ist, was für den Viehhandel von großem Nutzen sein würde. Sehr beherzigenswerth ist, was Referent zum Schlusse vorbrachte. Die Gefahr der Infektion der Kinder und der schwächlichen, zur Tuberkulose angelegten erwachsenen Menschen durch tuberkulose Milch ist eine sehr große, und haben wir daher m. E. eben so sehr, wie wir das Fleisch unter Kontrole stellen und krankes beseitigen, die Pflicht, das Milchvieh in Milchwirthschaften und vor allen in den Milchkuranstalten, wo frisch gemolkene Milch getrunken wird und in den Wirthschaften, wo die sogenannte Kindermilch verkauft wird, zu kontroliren, um die gefährliche Milch tuberkulöser Thiere vom Genuß für Menschen ausschließen zu können.

— Die uns soeben zugegangene Nr. 7 des 3. Jahrgangs der trefflichen Zeitschrift **Niedersachsen** vom 1. Januar 1898 bringt u. a. als schöne Gabe eine stimmungsvolle Dichtung von Helene Lantzius-Beninga, unserer heimischen Dichterin: „Die Willeküren", altfriesische Sage. Die Willeküren sind das älteste Rechtsbuch der Friesen. Als König Karl nach Friesland kam, weigerten sich zwölf Edle des Landes — so besagt die Mär —, ein neues Recht anzuerkennen. Der König ließ sie deshalb auf einem führerlosen Wrack ins Meer treiben, um die Ungehorsamen dem Untergang zu weihen. Doch wurden sie wunderbar errettet, worauf ihnen der König ihr altes Recht beließ. Die Verfasserin des Gedichts hat die schöne Sage der Ostfriesischen Chronik von Eggerik Beninga (1490 bis 1562), einem ihrer Vorfahren, entnommen. Die Dichtung liest sich schön und wirkt ergreifend. — Die Halbmonatsschrift Niedersachsen hat sich bis jetzt ganz ausgezeichnet entwickelt, so daß dieselbe in der That bereits das geworden ist, was die Herausgeber mit der Gründung der Zeitschrift bezweckten: ein geistiger Sammel- und Mittelpunkt für Geschichte, Landes- und Volkskunde, Sprache und Literatur Nordwestdeutschlands.

※ **Bant,** 6. Janr. Der Naturheilverein nahm in seiner im Saakschen Lokal abgehaltenen Versammlung 10 neue Mitglieder auf. — Aus dem Eichenbusch der Frau Wwe. Fink zu Varel, der in unserer Gemeinde belegen ist, sind zahlreiche Stämme gestohlen worden. Die Thäter hat man ausfindig gemacht. Der angerichtete Schaden beträgt 175 bis 200 Mk. — Zum zweiten Male hatten die Einwohner von Bant heute das Vergnügen, die Wilhelmshavener Theatergesellschaft im Lokale des Herrn Cornelius spielen zu sehen. Zur Aufführung gelangten Schillers Räuber, deren Titelrolle von Herrn Anton Hartmann aus Frankfurt a. M. mit durchschlagendem Erfolg vertreten wurde. Am Sonnabend wird unter Mitwirkung von Herrn Hartmann Grillparzers Ahnfrau gegeben. — Der Banter Kriegerverein nahm in seiner am Mittwoch abgehaltenen Versammlung ein neues Mitglied auf. Für die Weihnachtsbescherung sind an freiwilligen Beiträgen 70,60 Mk. eingegangen. Den Vorschlägen des Bundesvorstandes betr. Festessen bei den Bundeskriegerfesten, stimmte die Versammlung zu. Die beantragte Wahl eines ständigen Vergnügungsdirektors fand keine Genehmigung. — Die Vorstände der Bürgervereine sind auf Freitag Abend zu einer Versammlung einberufen worden, um über eine Petition an den Landtag betr. Errichtung eines Amts- und Amtsgerichtsbezirks Rüstringen zu verhandeln. Die in Frage kommenden Instanzen haben bisher abschlägigen Bescheid auf gleiche Petitionen ertheilt. — In der Gemeinde Bant wurden im verflossenen Jahre 57 neue Wohnhäuser, durchschnittlich jede zu 7 Wohnungen, und 35 Stallungen, Hinterhäuser, Tanzsäle u. s. f. erbaut.

* **Hamburg,** 3. Janr. Nach Mittheilungen aus Mölln hat dort heute Morgen ein Geschäftsmann sein Dienstmädchen ermordet. Das Mädchen wollte seinen Lotteriegewinn im Betrage von etwa 600 Mk. in einem Nachbarorte von Mölln hinterlegen und wurde unterwegs in einem Walde von einem Manne überfallen. Ein Gendarm, der dem Mädchen kurz zuvor begegnet war, hörte aus dem Walde Hilferufe und fand, als er diesem Rufen nachging, bald das Mädchen, das aber im Verscheiden war. Der Verdacht, den Mord ausgeführt zu haben, fiel sofort auf den Dienstherrn des Mädchens. Der Gendarm eilte deshalb nach dessen Wohnung, wo der Geschäftsmann bald darauf trotz der milden Witterung mit einem großen Pelz angethan erschien. Der Mann weigerte sich, den Pelz abzunehmen; als dies schließlich der Gendarm, der inzwischen Hilfe requirirt hatte, that, zeigten sich an der Kleidung des Verdächtigen starke Blutspuren. Der Geschäftsmann wurde als der Mordthat dringend verdächtig dem Gefängniß zugeführt.

Landwirthschaftliches.

Viehzuchtvereinigungen und Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Daß die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft durch ihre Ausstellungen eine merkliche Einwirkung auf Richtung und stetige Entwickelung der Züchtung der landwirthschaftlichen Hausthiere in der Hand hat, kann man u. a. aus der im landwirthschaftlichen Kalender von Mentzel und von Lengerke für 1898 enthaltenen Zusammenstellung der im Deutschen Reiche vorhandenen Züchtervereinigungen ersehen, in der die von der D. L. G. als „dauernde Züchtervereinigung anerkannten" Vereine, Genossenschaften oder Verbände mit einem Sternchen kenntlich gemacht sind. Man überlege nur, welches Gewicht den 17 Pferde-, 101 Rinder-, 1 Schaf-, 11 Schweine- und 9 Ziegen-Züchtervereinigungen, die so einheitlich zielbewußt arbeiten, in der Gestaltung des deutschen Züchterwesens innewohnt, — und man wird die hochwichtige, allerdings auch verantwortungsreiche Aufgabe erkennen, welche die D. L. G. mit ihrer großen Jahres-Wanderausstellung an der deutschen Thierzucht hat und zu lösen bemüht ist.

Literatur.

„Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen!" Dies Sprichwort fällt einem unwillkürlich ein, wenn man das Universalblatt für die Familie **„Mode und Haus"**, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, zur Hand nimmt. Die Reichhaltigkeit dieses Blattes ist wohl unübertroffen: Modenzeitung mit Schnittmusterbogen, illustrirte Handarbeiten-Zeitung, Putz und Wäsche, illustrirtes Frauen-Journal, Musikstücke, illustrirte Belletristik mit Holzschnitten erster Künstler, illustrirtes Witzblatt Humor, ärztlicher Rathgeber, illustrirte Kinderwelt, moderne Kunstarbeiten, Räthselsport, juridischer Rathgeber, Roman-Zeitung „Aus besten Federn". Dies sind nur einzelne Schlagworte aus der erstaunlichen Stofffülle, trotzdem kostet „Mode und Haus" bei allen Buchhandlungen und Postanstalten ohne Colorits und Romanbeilage vierteljährlich nur 1 Mk., mit Colorits und Romanbeilage 1¼ Mk.

Die Zeitschrift **Kindergarderobe** des Schwerin'schen Verlags ist gleichfalls ein geschätzter Rathgeber. Das Blatt kostet vierteljährlich nur 60 Pfg. und darf mit Recht empfohlen werden.

Gerichtszeitung.

Oldenburg, 5. Janr. (Landgericht.) Der Zimmergeselle Johann Heinrich Cassens aus Accum und der Zimmergeselle Otto Melchior Oltmanns aus Fedderwarden waren angeklagt, in der Nacht vom 2. auf den 3. Aug. 1897 zu Fedderwarden 1. Cassens den Arbeiter Johann Behrens Taatjes aus Rechtsupweg, wohnhaft zu Altkunnixfiel, mit einem Messer oder einem gleichartigen Instrument auf den Kopf geschlagen zu haben, so daß Blut floß, 2. beide den Arbeiter Taatjes und den Arbeiter Janßen aus Oldorf überfallen und geschlagen zu haben, so daß Taatjes vier Wunden auf dem Kopfe und eine in einem Arm erhielt, während Janßen unerhebliche Wunden davontrug. Die Verletzungen fanden statt nach einem Streit, den die Verletzten und die Thäter in der gedachten Nacht in dem Hause des Gastwirthes Best zu Fedderwarden gehabt hatten und der sich auf der Straße fortsetzte. Taatjes ist vom 4. bis zum 19. August im Sophienstift zu Jever ärztlich behandelt worden. Urtheil gegen Cassens 1 Jahr und 6 Monate Gefängniß und sofortige Verhaftung wegen Fluchtverdachts, gegen Oltmanns Aussetzung der Verhandlung zwecks weiterer Beweiserhebungen.

Privat-Bekanntmachungen.

Zum öffentlichen Verkaufe des dem Herrn C. Heinecke gehörigen, am Bahnhofe hies. belegenen

Wirthshauses

mit großem Stallgebäude, Hofraum und Garten,

groß 19 Ar 61 Qm., in welchem neben der **Gastwirthschaft** auch **Handlung und Spedition** betrieben wird, wird zweiter Termin angesetzt auf

Montag den 10. Januar d. J.
nachm. 3 Uhr

in dem zu verkaufenden Wirthshause.

Jever. M. U. Minssen.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Friedrich Carl August Böttcher gehörige, bei Heidmühle in unmittelbarer Nähe der Bahnstation belegene

Häuslingsstelle

mit Garten und plm. 4 Matten Landes

soll vom 1. Mai d. J. an auf 6 resp. 3 Jahre verpachtet werden.

Termin zu dieser Verpachtung wird angesetzt auf

Freitag den 14. dieses Monats
nachmittags 5 Uhr

in Deckers Wirthshause zu Heidmühle.

Pachtliebhaber werden dazu eingeladen mit dem Bemerken, daß bei irgend angemessenem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen wird, daß die Stelle sich in einem guten Kulturzustande befindet und ca. 3 Scheffel Roggen gesäet sind.

Jever, 1898 Januar 7.

A. Tiemens.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Arbeiter Carl Vogeler zu Bohnenburgerdeich bei Hooksiel läßt

Montag den 10. d. M.
nachmittags 2 Uhr anfangend

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

1 junge schwere, im Oktober belegte Kuh,
1 junge, nahe am Kalben stehende beste Milchkuh,
1 schönes, 6 Monate altes Kuhenter,
9 trächtige und güste Schafe,

7 Fuder Heu in Abtheilungen,
1½ Fuder bestes Pferdeheu,
eine Partie Steckrüben und Kohl.

Käufer ladet ein

Hooksiel, Januar 1898. **J. F. Tiarks.**

Dienstag den 11. Januar 1898
nachmittags 2 Uhr anfg.

werde ich in **Saakes Wirthshause hieselbst (Grenzstraße)** wegzugshalber für betr. Rechnung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern:

1 nußb. Sopha mit roth. Ripsbezug, 1 nußb. Sophatisch, 6 nußb. Rohrstühle, 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. Spiegel mit Spiegelschrank, 4 große Oelbilder, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 groß. und 1 klein. Kleiderschrank, 4 kleine Nipptische, 1 Handtuchhalter, 1 Garderobenhalter, 1 Waschtisch, 1 Kommode. 4 Rohrstühle, 2 Küchentische, 3 Küchenstühle, 1 Küchenschrank, 1 Eimerschrank, 1 Hängeborte mit Schubladen, 1 große Hängelampe 1 Nähmaschine **(sämmtlich fast neu);**

ferner: **Malerutensilien:**

mehrere Leitern, Gerüstbretter, Tapezierbretter mit Böcken, verschiedene Farben, Lacke, Farbenbüchsen und Fässer und viele sonstige Gegenstände.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Auktion pünktlich um 2 Uhr beginnen wird.

Bant b. Wilhelmshaven, den 28. Dez. 1897.

A. Hadeler, Rchnstllr.

Herr F. W. Aßling zu Moorhausen wünscht das ihm gehörige

Immobil

daselbst, welches seit langen Jahren zur Wirthschaft benutzt und an einer hervorragend günstigen Lage an der Chaussee Sillenstede—Jever bezw. an den nach Accum und Heidmühle führenden Fahrwegen belegen ist, öffentlich durch den unterzeichneten Auktionator versteigern zu lassen. Das Immobil besteht aus der Behausung nebst Kegelbahn und Gartengründen, sowie einigen gut kultivirten Landstücken und hat eine Flächengröße von 2 Hektar 16 Ar 17 Qm. Bei der Stelle befindet sich zur Zeit die Weggeldshebestelle Jever-Sengwarden, welche Käufer mit zu übernehmen hat. Dritter und voraussichtlich letzter Versteigerungstermin wird angesetzt auf

Dienstag den 11. Januar 1898
nachm. 3 Uhr

im Verkaufsobjekte. Bei irgend hinlänglichem Gebote wird in obigem Termine der Zuschlag ertheilt werden.

Reflektanten werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 Januar 4

Albers, Auktionator.

Bauplätze,

passend für Klempnerei, verbunden mit kleiner Eisenhandlung, sowie für Schlachterei, beides erwünscht und noch nicht vertreten.

Näheres bei H. Hespen, Neuende.

Habe auf Mai 1898 eine Wohnung zu verafterpachten.

Tettenser-Altendeich. L. Feldmann.

Auch habe eine neue Bettstelle zu verkaufen.

D. O.

Die Unterwohnung meines Hauses ist auf Mai d. J. noch zu vermiethen.

C. Hülskötter.

Jean Baptiste Feilner,

Hofphotograph
(Inhaber: **Feilner & Mohaupt**),
Jever, Burgstr. 30.

Photographische Anstalt von vorzüglichstem Renommee.
Täglich, auch Sonntags, bis Dunkelwerden ununterbrochen geöffnet.

Opel-
Fahrräder.

Feinste deutsche Marke.
Hauptniederlage:
Otto Lambrecht,
Oldenburg i. Gr., Langestr. 73.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Mein

Möbel- und Sarglager

halte zu sehr niedrigen Preisen empfohlen.

J. Wehen, Sedan.

Das photographische Atelier

J. G. Siehl,

Wasserpfortstr. 65,
ist täglich, auch Sonntags, geöffnet.
Durch allerhöchste Fürstlichkeiten ausgezeichnet.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
Kaisers Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons),
sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Packet 25 Pfg.

Niederlage bei

Eilers Droguerie in **Jever,**
Th. Bühring in **Tettens,**
R. J. Rohlfs in **Sande,**
Aug. Albers in **Hohenkirchen,**
J. Fulfs in **Hooksiel,**
J. H. Rohlfs in **Mariensiel.**

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein, ca. 250 Pfund schwer.

Heidmühle. Joh. Janßen.

---

124. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100000 Loose mit 1 Prämie u. 50000 Gewinnen.

Höchster Gewinn ev. 500000 Mk.

Die Loose kosten für alle Klassen: Ganze Mk. 132, Halbe Mk. 66, Viertel Mk. 33, Achtel Mk. 16,50.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 11. Januar 1898.

Originalloose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 22,—	Mk. 11,—	Mk. 5,50	Mk. 2,75.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

G. Daubert jun., Braunschweig,
älteste konzessionirte Lotterie-Kollekte,
gegründet 1793.

Nur echt mit Marke „Pfeilring"

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Marke Pfeilring
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

100000 Loose, 50000 Gewinne.
Größter Gewinn ev. **500000 Mk.**
Zur
124. herzogl. Braunschw.
Landes-Lotterie,

deren Ziehung 1. Klasse am **10. u. 11. Januar** stattfindet, empfehle ich

Originalloose 1. Klasse

zu Planpreisen: Ganze 22 Mk., halbe 11 Mk., viertel 5,50 Mk., achtel 2,75 Mk.

A. Schwabe,

konzessionirter Hauptkollekteur,
vorm. J. M. Israel,
Jever, Schlachtstraße.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein zuverlässiges Dienstmädchen.

P. Bolenius.

Gesucht.

Zu Ostern oder Mai ein Lehrling für meine Konditorei und Bäckerei.

Jever, St. Annenstraße. Adolf Bruns, Andrée Nachf.

Königlich Sächsische Landes-Lotterie.

100 000 Loose, darunter 50 000 Gewinne mit einer Prämie von 200 000 Mark, dem großen Loose von 500 000 Mark, sodaß im glücklichsten Falle auf eine Nummer

700 000 Mark

fallen können. Der Plan führt ferner Gewinne von 300000, 150000, 100000, 60000, 50000, 40000, 30000, 20000, 15000 Mark bis zu 272 Mark auf und wird auf Erfordern von der unterzeichneten Kollektion frei versandt.

Die Lotterie ist in 5 Klassen eingetheilt, die Loose kosten für jede Klasse:

1/1	1/2	1/5	1/10
44	22	8,80	4,40 Mark

und für die 5 Klassen:

1/1	1/2	1/5	1/10
220	110	44	22 Mark.

Otto Wulff, Oldenburg i. Gr.

Landesbibliothek Oldenburg